

WOHNUNGSEINRICHTUNG

Am Schluß folgen einige Beispiele für Einrichtung von Wohnräumen in Mietwohnungen.

Das Wichtigste bei der Einstellung zu solchen Aufgaben ist, daß die Einrichtung nicht in einen Umbau ausartet. Vielfach werden sich ja Adaptierungen insbesondere aus utilitären Gründen nicht vermeiden lassen. Bei der Ausgestaltung der Wohnräume in Mietwohnungen aber – und nur solche Beispiele sind in den nachfolgenden Bildern gezeigt – soll die Aufgabe unter möglichster Vermeidung baulicher Änderungen gelöst werden. Abgesehen von der ökonomischen Erwägung, daß es unzweckmäßig ist, in Mietwohnungen große Beträge für bleibende Umänderungen zu investieren, ist eine solche Beschränkung auch ein Anreiz für die richtige Behandlung der Aufgabe im Sinne einer freien, unbeschwernten Lösung. Freilich bieten die typischen Räume der Großstadtwohnungen aus den letzten Jahrzehnten oft recht ungeeignete Grundlagen durch ihre unglücklichen Raumabmessungen, die schmalen Fensterpfeiler, schlechten Fensterformen und vor allem die vielen Flügeltüren, die alle Wandflächen zerstören. Diesen Übelständen gelingt es manchmal durch verhältnismäßig einfache Kunstgriffe beizukommen, indem man nur das Unerläßliche an der Gestalt des Raumes – womöglich durch Tischler- und Tapeziererarbeit – verbessert, im wesentlichen aber die Raumverhältnisse in ihrer gegebenen Form ausnützt, indem man die Möbel als Körper entsprechend anordnet und durch Verteilung des Lichtes (Tageslicht und künstliche Beleuchtung) durch Material- und Farben-Zusammenstimmung einen freien und ausgeglichene Raumeindruck schafft.

In vielen Fällen wird man dabei auch mit vorhandenen Möbeln arbeiten, die man je nach ihrer Qualität entweder als Einzelstücke hervorhebt, oder ihnen wenigstens durch ihre Stellung im Raum eine Berechtigung im Gesamtbild gibt. Dies erfordert freilich eine viel eingehendere Vertiefung in die Aufgabe als die Ausgestaltung eines Raumes im Sinne eines Stilprinzipes, sei es Chippendale oder Stahlrohr-Sachlichkeit. Auch bei ausschließlicher Verwendung von vorhandenen Möbeln kann durch Anordnung ein gutes Ergebnis erzielt werden, das insbesondere im Vergleich mit dem bisherigen Zustand oft in überraschender Weise erfreulich ist. Lösung derartiger Aufgaben können in Bildern nicht gut zur Darstellung gebracht werden. Als Andeutung ist unten nur ein Beispiel gezeigt, in dem ein an sich unbrauchbares Kabinet durch starke Verbindung mit dem Nachbarraum mittels einer großen Öffnung in bühnenartiger Weise zur Mitwirkung gewonnen wurde.



Aus einer Atelierwohnung (mit vorhandenen Möbeln)